



# Kompetenztest

## **Aufgaben**

## **Korrekturanweisungen**

## **Hinweise zur Weiterarbeit**

Klassenstufe 6  
Mittelschulen und Förderschulen

Schuljahr 2010/2011

**Fach Deutsch**

## IMPRESSUM

### Erarbeitet von:

Inge Blatt,  
Juliane Köster

(Universität Hamburg)  
(Universität Jena)

### Testgruppe des Länderverbundprojektes Lernstand 6:

#### Koordination:

Dr. Désirée Burba (Schleswig-Holstein)  
Karin Rogalski (Schleswig-Holstein)  
Angelika Hornfeck (Hessen)

#### AufgabenentwicklerInnen:

Kathrin Baier (Hamburg)  
Dorothee Bender-Stidl (Hamburg)  
Wiebke Bornhöft (Schleswig-Holstein)  
Patricia Christ (Hessen)  
Dr. Eckhard Formella (Schleswig-Holstein)  
Ralf Kuchs (Sachsen)  
Dr. Rosemarie Lange (Thüringen)  
Manuela Metscher (Thüringen)  
Gerhard Nentwich (Hessen)  
Sylvia Pietsch (Sachsen)  
Katrin Schröder (Mecklenburg-Vorpommern)  
Wiebke Schwelgengräber (Mecklenburg-Vorpommern)  
Bastian Schwennigcke (Mecklenburg-Vorpommern)  
Burkhard Seidler (Schleswig-Holstein)  
Frauke Wietzke (Schleswig-Holstein)  
Katja Wunsch (Sachsen)

## INHALTSVERZEICHNIS

Zuordnung zu den Aufgaben.....	4
Vorbemerkungen .....	5
Hören.....	9
Aufgabe: Tim fragt Tom .....	9
Schreiben .....	17
Aufgabe: Wandertag .....	17
Lesen .....	25
Aufgabe 1: Kellerkatze.....	25
Aufgabe 2: Gold.....	39
Weiterführende Informationen zum Kompetenzbereich "Zuhören, Hörverstehen entwickeln" .....	47
Literaturhinweise .....	54

## Zuordnung zu den Aufgaben

Zuordnung der Aufgaben						
Kurztitel	Kompetenzbereich			Anforderungsbereich		
	1	2	3	I	II	III
Tim fragt Tom A1	X			X		
Tim fragt Tom A2	X			X		
Tim fragt Tom A3	X				X	
Tim fragt Tom A4	X				X	
Tim fragt Tom A5	X			X		
Tim fragt Tom A6	X					X
Tim fragt Tom A7	X					X
Tim fragt Tom A8	X					X
Tim fragt Tom A9	X					X
Känguru Inhalt A1		X				
Känguru Inhalt A2		X				
Känguru Inhalt A3		X				
Känguru Inhalt A4		X				
Känguru Aufbau A5		X				
Känguru Aufbau A6		X				
Känguru Aufbau A7		X				
Känguru Sprache/Stil A8		X				
Känguru Sprache/Stil A9		X				
Kellerkatze A1			X	X		
Kellerkatze A2			X	X		
Kellerkatze A3			X	X		
Kellerkatze A4			X	X		
Kellerkatze A5			X	X		
Kellerkatze A6			X	X		
Kellerkatze A7			X	X		
Kellerkatze A8			X		X	
Kellerkatze A9_12			X		X	
Kellerkatze A9_345			X		X	
Kellerkatze A10			X		X	
Kellerkatze A11			X		X	
Kellerkatze A12			X	X		
Kellerkatze A13			X			X
Kellerkatze A14			X		X	
Gold A1 ab			X	X		
Gold A1 cd			X	X		
Gold A2			X		X	
Gold A3			X			X
Gold A4			X		X	
Gold A5a			X			X
Gold A5b			X			X
Gold A5c			X			X
Gold A6			X	X		
Gold A7a			X	X		
Gold A7b			X	X		
Gold A8			X		X	
Gold A9			X	X		

# Vorbemerkungen

## Funktion und Aufbau der didaktischen Materialien

Nach einleitenden Erläuterungen zu den theoretischen Grundlagen der überprüften Kompetenzbereiche werden die einzelnen Aufgaben im Rahmen einer zuordnenden Übersicht in ihrer Funktion dargestellt.

Dabei werden die Aufgaben dem entsprechenden Kompetenzbereich, dem Aufgabenformat, dem Anforderungsbereich und den KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch<sup>1</sup> zugeordnet. In den Hinweisen zur Weiterarbeit im Unterricht finden sich Anregungen zum gezielten Aufbau der in der jeweiligen Aufgabe überprüften Kompetenzen.

## Theoretische Grundlagen

Die Testaufgaben für das Fach Deutsch sind an den KMK-Bildungsstandards für den Hauptschul- und den Mittleren Schulabschluss (HSA bzw. MSA) orientiert und unter Berücksichtigung der Lehr- und Rahmenpläne für Jahrgangsstufe 6 aller beteiligten Länder entwickelt worden. Inhaltlich repräsentieren sie drei der vier Kompetenzbereiche der KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch:

- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Testaufgaben zu den Kompetenzbereichen weisen Anforderungen auf der Ebene aller drei in den KMK-Bildungsstandards formulierten Anforderungsbereiche aus:

I	<b>Wiedergeben</b>
II	<b>Zusammenhänge herstellen</b>
III	<b>Reflektieren und Bewerten</b>

Testaufgaben sind keine Lernaufgaben. Während Lernaufgaben dem Kompetenzerwerb dienen, überprüfen Testaufgaben die erworbenen Kompetenzen. Daher sind die Aufgabenformate der Testsituation angepasst, indem häufiger als in der Lernsituation geschlossene Formate angeboten werden. Beim Kompetenzerwerb in der Lernsituation überwiegen hingegen offene Aufgabenformate.

Die Testaufgaben enthalten neben geschlossenen Aufgaben (Multiple-Choice-Aufgaben und Richtig/Falsch-Aufgaben) auch halboffene Aufgaben (Kurzantworten oder Lückentexte) und offene Aufgaben, in denen frei zu formulierende Antworten gefordert sind.

Die Aufgaben werden mit Hilfe von Korrekturanweisungen ausgewertet, die für offene Aufgaben Kriterien und detaillierte Beispiele aus realen Schülerantworten der Erprobungen beinhalten. Auf diese Weise wird die Auswertungsobjektivität erhöht.

---

<sup>1</sup> Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Beschluss vom 04.12.2003, S.12ff

## **Kompetenzbereich: Schreiben**

Die Aufgaben zum Kompetenzbereich *Schreiben* sind an den KMK-Bildungsstandards und am Schreibentwicklungsmodell von Bereiter<sup>2</sup> orientiert. Letzteres definiert fünf Teilfähigkeiten von Schreibkompetenz:

- Assoziatives Schreiben (Ideen entwickeln, aufschreiben)
- Performatives Schreiben (Schreibkonventionen einhalten)
- Leserbezogenes Schreiben (die Perspektive des Lesers einnehmen)
- Textgestaltendes Schreiben (Sprach/Stilmittel einsetzen und Textmuster nutzen, die dem Thema, dem Schreibziel und dem Adressaten angemessen sind)
- Epistemisches/Heuristisches Schreiben (Schreiben zur Gedankenentwicklung und zur Reflexion nutzen).

Die ersten vier Teilfähigkeiten lassen sich den Bewertungsbereichen Inhalt, Aufbau, Sprache/Stil und Rechtschreibung/Grammatik zuordnen und sind in einem Test gut anhand folgender Kriterien überprüfbar:

- Inhalt – leserbezogenes Schreiben  
Inhalte stellen das Bedeutsame des Themas heraus und treffen das Vorwissen und das Interesse des Lesers. Hieran zeigt sich im Gegensatz zur assoziativen Aneinanderreihung die Fähigkeit zum leserbezogenen Schreiben.
- Aufbau – textgestaltendes Schreiben  
Der Aufbau weist die Merkmale der in der Aufgabe vorgegebenen Textsorte auf.
- Sprache / Stil – textgestaltendes Schreiben  
Sprache und Stil sind dem Thema, dem Adressaten und der Textsorte angemessen.
- Rechtschreibung / Grammatik – Performatives Schreiben  
Die Einhaltung der Schreibkonventionen unterstützt das Textverständnis. Beurteilt wird das Verhältnis der Textlänge und der korrekt geschriebenen Wörter zueinander sowie der grammatisch korrekten Sprache.

Epistemische/heuristische Aspekte des Schreibens können lediglich im Schreibprozess beobachtet und im Gespräch reflektiert, aber nicht allein anhand eines Schreibergebnisses im Test erfasst werden. Daher fällt die Bewertung dieser Aspekte des Schreibens in der Testsituation weg. Zur Förderung der Schreibkompetenz sollten sie jedoch in der Lernsituation beachtet werden.

## **Kompetenzbereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

Die den Testaufgaben zugrunde liegenden Texte sind sowohl literarische als auch Sach- und Gebrauchstexte in kontinuierlicher und nicht kontinuierlicher Form.

Die Leseaufgaben stellen an die Schülerinnen und Schüler Verstehensanforderungen und erfordern unterschiedliche kognitive Tätigkeiten.

### **Anforderungen**

Zur präzisen und detaillierten Verortung von Leseanforderungen bietet sich das PISA-Lesekompetenzmodell an. Die drei PISA-Teildimensionen beziehen sich auf das Lokalisieren (Informationen ermitteln), Verknüpfen von Informationen auf Text- bzw. Textabschnittsebene (textbezogen Interpretieren) und darauf, den Text mit Vorwissen ausdrücklich in Beziehung zu setzen (Reflektieren und Bewerten). Die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards beziehen sich auch auf den Kompetenzbereich Lesen.

---

<sup>2</sup> Bereiter (1980), vgl. dazu Kliewer / Pohl 2006, Bd. 2, S. 656 f.

Die drei Aspekte der Textverstehensleistung nach PISA	Die drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards/Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen ermitteln</li> <li>• textbezogen Interpretieren</li> <li>• Reflektieren und Bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedergeben</li> <li>• Zusammenhänge herstellen</li> <li>• Reflektieren und Bewerten</li> </ul>

### **Informationen ermitteln: Wiedergeben**

Diese Anforderung setzt kein Gesamtverständnis des Textes voraus. In einigen Aufgaben wird z.B. gefordert, im Text einzelne Informationen zu ermitteln. Dabei können diese ausdrücklich (explizit) im Text genannt oder versteckt (implizit) sein, sodass sie durch schlussfolgerndes Denken aus dem Text heraus ermittelt werden müssen. Explizite Informationen sind leichter zu ermitteln als implizite, auffällige leichter als eingebettete.

Aufgaben in diesem Bereich beziehen sich häufig auf das Ermitteln von Reihenfolgen, Figuren, Orten, Zeit, Merkmalen etc.

### **Textbezogen interpretieren: Zusammenhänge herstellen**

Damit ist die Anforderung verbunden, ein Gesamtverständnis des Textes zu entwickeln (Globalverstehen). Die entsprechenden Aufgaben zielen auf die Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs eines Textes und bei literarischen Texten auch auf die Konstruktion von Sinnvarianten.

Aufgaben in diesem Bereich beziehen sich häufig auf inhaltliche Zusammenfassungen und Intentionen eines Textes etc.

### **Reflektieren und Bewerten**

In diesem Bereich wird der jeweilige Text in Beziehung zu einem anderen Text oder zu einer anderen Position gesetzt (z. B. auf der Ebene des Wissens: Stimmt das? Auf der Ebene der Überzeugung: Halte ich das für richtig?). Teilweise sind die Bewertungen von den Schülerinnen und Schülern zu begründen.

Aufgaben in diesem Bereich setzen in der Regel verstehendes Lesen und kognitive Transferleistungen voraus.

Diesen drei Leseanforderungen entsprechend erfassen die Testaufgaben zum Leseverstehen vor allem folgende Kompetenzen der KMK-Bildungsstandards:

- wesentliche Elemente eines Textes erfassen/Informationen zielgerichtet entnehmen – Wiedergeben
- zentrale Inhalte erschließen/Intentionen eines Textes erkennen - Zusammenhänge herstellen
- eigene Deutungen des Textes entwickeln/begründete Schlussfolgerungen ziehen – Reflektieren und Bewerten

### **Kompetenzbereich: Zuhören (Hörverstehen entwickeln)**

Hörverstehen ist das Ergebnis eines komplexen Prozesses. Auf den Zuhörer treffen flüchtige Schallwellen, die Äußerungsinformationen des Sprechers enthalten. Aufgrund von Faktoren wie Motivation oder dem Bestreben, Informationen auszuwählen und aufzunehmen, wendet der Zuhörer dem Sprachfluss Aufmerksamkeit zu. Bereits hier spielen Faktoren wie Sprechermerkmale, Situationsmerkmale oder Hintergrundwissen des Zuhörers für die weitere Verarbeitung eine Rolle. Die eintreffenden Informationen werden zu-

nächst in einem vielfältigen Prozess im Kurzzeitgedächtnis verarbeitet. Neue Informationen, die sich an Bekanntes anschließen und das vorhandene Wissen erweitern, werden ins Langzeitgedächtnis übertragen.<sup>3</sup>

Vor diesem Hintergrund erfolgte die Entwicklung von Aufgaben zum Kompetenzbereich „Zuhören“, wobei die Vorgaben der KMK-Bildungsstandards berücksichtigt wurden. Die wesentlichen Inhalte des Kompetenzbereichs „Zuhören“ werden dort wie folgt beschrieben<sup>4</sup>

### **Sprechen und Zuhören**

*Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht.*

Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

Der Kompetenzbereich wird in die folgenden Subkompetenzen unterteilt: „Zu anderen sprechen“, „Vor anderen sprechen“, „Mit anderen sprechen“, „Verstehend zuhören“ und „Szenisch spielen“, wobei sich lediglich die Subkompetenz „Verstehend zuhören“ auf den Bereich Hörverstehen bezieht. Explizit gefordert wird darin (ebd. 10):

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen
- Wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln.

Diese Vorgaben wurden in Aufgaben umgesetzt, die mit Hilfe von unterschiedlichen Hörstilen bearbeitet werden sollten. Zur Anwendung kamen:

#### **selektives Hören**

- Hören mit dem Ziel, einzelne relevante Informationen zu lokalisieren (z. B. den Preis eines Produkts)
- Konzentration auf bestimmte Einzelinformationen, Schlüsselwörter

#### **detailliertes Hören**

- aufmerksames, „sorgfältiges“ Hören mit dem Ziel, die Hauptinformationen und die wichtigen Details zu erfassen, Ereignisse von Meinungen zu unterscheiden, ...

#### **globales Hören**

- Hören mit dem Ziel, die Hauptgedanken/-themen eines Hörtextes zu erfassen
- nicht auf jedes einzelne Wort hören, Konzentration auf die Hörsituation und auf das Thema

---

<sup>3</sup> Imhof, Margarete, Zuhören. Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung, Edition Zuhören, Göttingen 2003

<sup>4</sup> Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2004

# Hören

## Aufgabe: Tim fragt Tom



### Aufgabe

Du hörst gleich **einmal** einen Radiobeitrag, der etwa drei Minuten lang ist.  
Lies dir die Aufgaben **vor** dem Hören durch.  
Beantworte die Aufgaben **nach** dem Hören.

*Lies dir jetzt bis zum Stopp-Zeichen alle Aufgaben durch.*

*Hörtext: „Was ist ein Hurrikan?“ aus der SWR3 Hörfunkserie „Tim fragt Tom“*

### Transkript:

„SWR3“ „Tagesthemen mit Tom Buhrow.“ „Mit Tom Buhrow.“ „Tagesthemen mit Tom Buhrow.“ „Hier ist das Erste Deutsche Fernsehen mit den Tagesthemen.“ „Tim fragt Tom.“ „Tom Buhrow, ARD Tagesthemen, Guten Tag.“ „Hallo Tom, hier ist Tim.“ „Hallo Tim, wie geht's?“ „Ganz gut. Du Tom, ich hab mal ne Frage, was ist denn ein Hurrikan?“ „Also ein Hurrikan ist ein extrem starker Sturm, bei dem sich der Wind im Kreis dreht. Deshalb nennt man ihn auch Wirbelsturm und je nachdem über welchem Meer dieser Wirbelsturm entsteht, nennt man ihn Hurrikan, Taifun oder Zyklon.“ „Achso?“ „Ja, Hurrikan heißen die Wirbelstürme die vor der Küste der USA und Mexikos toben. Taifune sind – grob gesagt – Stürme die vor Australien und Japan toben und Zyklone heißen die Wirbelstürme im Indischen Ozean.“ „Aber ich hab in den Nachrichten mal von nem Hurrikan gehört, der hatte nen Mädchennamen. Katrina war's glaube ich.“ „Ja, richtig, das kann ich dir erklären. Auf der ganzen Welt registrieren die Meteorologen, also die Wetterforscher, solche Wirbelstürme und sie beobachten die mit Hilfe von Satellitenaufnahmen. Um sie auseinanderzuhalten, geben sie ihm einfach Vornamen. Immer alphabetisch. Vom Wirbelsturm Katrina hast du deshalb soviel gehört, weil es ein sehr starker Sturm war, der 2005 jede Menge Schaden angerichtet hat.“ „Aber warum? Ich denke ein Hurrikan ist ein Sturm auf dem Meer.“ „Ja, er entsteht dort. Und zwar immer an Stellen an denen das Meer ganz besonders warm ist und viel Wasser verdunstet. Das ist meistens im Sommer oder im Frühherbst. Dann saugt sich die Luft, fast wie ein Schwamm, voll Wasser. Und weil sich die Erde dreht, bekommt dieser Schwamm dann einen gefährlichen Drehstoß und die Luft fängt an sich wie ein riesiger Kreisel zu drehen und saugt immer mehr Wasser auf.“ „Wie groß ist denn dieser Kreisel?“ „Meistens mehr als 100 Kilometer. Deshalb lässt sich so ein Wirbelsturm auch gut auf Satellitenfotos sehen. Und normalerweise hört ein Hurrikan auch schnell wieder auf, sich zu drehen, wenn er über Land ist, denn da kann er ja kein Wasser mehr aufsaugen.“ „Aber du hast ja grad gesagt, dass manche Hurrikans doch viel kaputt gemacht haben.“ „Ja, gut aufgepasst. Der Hurrikan Katrina zum Beispiel, der ist sehr lange übers Meer gewandert und immer größer und stärker geworden. Als er dann an der Küste, im Süden der USA, ankam, da hatte er noch sehr viel Kraft und Wasser in sich. Er hat hunderte Häuser zerstört und Bäume entwurzelt. Dabei sind auch ganz viele Menschen gestorben. Vor allem in der Stadt New Orleans. Denn diese Stadt liegt in einer Landschaft, ja die eigentlich wie ein Becken ist, und weil der Sturm so gewaltige Wasser und Regenmassen mitgebracht hat, gab's da schlimme Überschwemmungen.“ „Können denn die Wetterforscher gar nichts machen? Du hast doch gesagt, dass sich der Sturm auf ihren Satellitenfotos gut beobachten lässt.“ „Das was sie tun können, das tun sie auch. Sie warnen, damit sich die Menschen recht-

zeitig in Sicherheit bringen können. Die Meteorologen sind nämlich in der Lage den Weg, den so ein Wirbelsturm nehmen wird, einigermaßen vorauszusagen und sie können die Stärke absehen. Ein Wirbelsturm mit der Stärke 1 zum Beispiel ist nicht so gewaltig, wie einer mit Stärke 5, bei dem dreht sich nämlich der Wind mit über 200 Kilometer in der Stunde im Kreis. Und zwar um das sogenannte Auge des Hurrikans. Das ist die Mitte dieses Wirbelsturms, indem selbst fast überhaupt kein Wind weht.“ „Ok, danke, ich glaube ich hab’s verstanden.“

## Lösung

### Aufgabe 1

Wirbelstürme bezeichnet man als **Hurrikan, Taifun** oder **Zyklon**.

Der Name richtet sich nach ...

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss folgender Aspekt in der Antwort enthalten sein: Der Name richtet sich nach dem Ort des Entstehens und/oder des Auftretens der Wirbelstürme.

Die Nennung von Meeren ohne Bezug zur Entstehung/Auftreten genügt. Eine Nennung von Orten, die inhaltlich nicht in Frage kommen, ist als falsch zu werten (z. B. Städte, Flüsse).

### Beispiele für richtige Lösungen:

- dem Ort, wo sie entstehen/auftreffen/wüten/auftreten.
- dem „Geburtsort“ der Wirbelstürme.
- dem Entstehungsort.
- den Meeren/Ozean, in denen sie entstehen.
- danach, wo er sich aufbaut.
- Meer. (*gerade noch richtig*)
- den einzelnen Ozeanen. (*noch richtig*)
- dem Ort. (*gerade noch richtig*)

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Katarina.
- x** der Windrose.
- x** dem ABC/Alphabet.
- x** der Ursache für den Wirbelsturm.
- x** den Ländern.
- x** nach der Landschaft.
- x** der Stärke.
- x** den Umdrehungen.
- x** dem Wirbelsturm
- x** den Richtungen, aus denen sie kommen.

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Halboffen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b> <b>Explizit geäußerte Informationen erinnern</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen</b>

## Aufgabe 2

Hurrikane haben Vornamen, damit ...

Richtige Lösung:

Richtig sind Antworten, die sich sinngemäß auf den Aspekt des Unterscheidens/ Einordnens/Erkennens der Stürme beziehen.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- man sie auseinanderhalten kann.
- man sie besser unterscheiden/einordnen kann.
- man sie auf Wetterkarten unterscheiden kann.

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** weiblich und männlich.
- x** nach dem Alphabet.
- x** damit man die Stärke erkennen kann.
- x** weil er groß ist und alles mitnehmen kann.
- x** damit man sie sich besser merken kann.
- x** damit man Wasser unterscheiden kann.
- x** damit man weiß, in welchem Land sie sind.
- x** damit man weiß, in welchem Land der Hurrikan zuerst kommt.
- x** damit man weiß, wo der Wirbelsturm entsteht.
- x** damit man weiß, wo der Wirbelsturm anfängt.
- x** damit Wetterforscher sich besser orientieren können. (*gerade schon falsch*)

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b> <b>Explizit geäußerte Informationen erinnern</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen</b>

### Aufgabe 3

Hurrikane entstehen besonders im Sommer und Frühherbst, weil ...

Richtige Lösung:

Es müssen zwei Aspekte genannt werden:

- Wasser/Feuchtigkeit
- Temperatur/Wärme (bzw. Verdunstung)

Beide Aspekte müssen in einem sinnvollen Zusammenhang verbunden werden. Ein Aspekt allein genügt nicht.

#### Beispiele für richtige Antworten:

- das Wasser dann besonders warm ist und dann viel Wasser verdunstet.
- das Wasser wärmer ist und schneller verdampft.

#### Beispiele für falsche Antworten:

- x** sie sich dann gut bilden können.
- x** es da warm / heiß ist. (*nur ein Aspekt*)
- x** da mehr Wind weht.
- x** da am meisten Wasser verdunstet. (*nur ein Aspekt*)
- x** die Hitze das Wasser aufsaugt. (*sachlich nicht korrekt*)

#### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen</b>

### Aufgabe 4

Tom spricht in Bezug auf den Hurrikan von 100 km. Damit verdeutlicht er, wie ...

- A:  rasant Wirbelstürme sich drehen können.
- B:  rasant Wirbelstürme sich fortbewegen können.
- C:  gigantisch groß Wirbelstürme sein können.
- D:  gigantisch hoch Wirbelstürme steigen können.

#### Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b> <b>Einfache Schlussfolgerungen ziehen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, prüfen</b>

### Aufgabe 5

Hurrikane schwächen sich über Land ab, weil ...

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss das Fehlen von Wasser/Feuchtigkeit benannt sein.

Hinweis: Rechtschreibung und Grammatik werden nicht gewertet.

#### Beispiele für richtige Antworten:

- sie dort kein neues Wasser aufnehmen.
- sie dort kein Wasser aufsaugen können.
- dort kein Wasser ist.
- er Wasser braucht, um sich zu drehen. (*gerade noch richtig, da das Wasser als notwendige Bedingung genannt wird*)

#### Beispiele für falsche Antworten:

- x** sie keinen Wind mehr bekommen.
- x** sie platt gedrückt werden.
- x** sie sich nicht mehr so schnell drehen können.
- x** es da mehr zum Kaputtmachen gibt.
- x** es zu weit weg ist.
- x** sie zuerst auf dem Meer sind.
- x** sie da keine Wärme bekommen.
- x** sie sich nicht mehr aufsaugen können. (*unverständliche Antwort*)

#### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b> <b>Explizit geäußerte Informationen erinnern</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen</b>

## Aufgabe 6

Der erste Hurrikan des Jahres 2005 bekam den Namen Alex.  
Wie könnte der zweite Hurrikan geheißen haben?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens ein Vorname, der mit B beginnt, eingetragen sein.

Es genügt ein passender Name männlichen oder weiblichen Geschlechts. Wenn mehrere Vornamen und ein weiteres vornamenstaugliches Wort mit B als erstem Buchstaben benannt sind, ist die Antwort insgesamt als richtig zu werten. Wenn in einer Liste auch Worte/Vornamen mit anderen Anfangsbuchstaben auftreten, ist die Antwort insgesamt als falsch zu werten.

Hinweis: Rechtschreibung wird nicht gewertet, solange der Name erkennbar ist.

### Beispiele für richtige Antworten:

- Bruno
- Barbara
- Beate
- Bella
- Ben
- Bernd
- Beethoven (*gerade noch richtig, weil in Film/Fernsehen als Vorname genutzt*)

### Beispiele für falsche Antworten:

- x** werden nach dem Alphabet geschrieben
- x** Katrina
- x** Alexander
- x** Christian
- x** Vorname mit B (*es wurde nach konkretem Namen gefragt, nicht nach der Regel*)
- x** könnte mit dem Buchstaben B anfangen

### Auswertung:

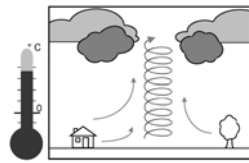
Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Halboffen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen, ergänzen aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen</b>

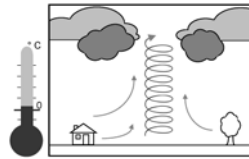
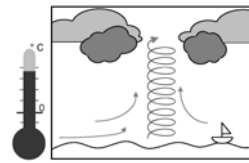
## Aufgabe 7

Tom erklärt, wie Hurrikane entstehen.

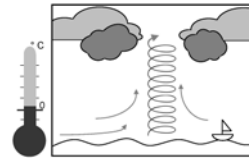
Welche Abbildung gibt das Erklärte am besten wieder?



A



C



D

### Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Erzeugen eines mentalen Modells der Textwelt</b> <b>komplexe Schlussfolgerungen durch Abstrahieren</b> <b>und Abwägen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen</b> <b>nichtlineare Texte auswerten</b> <b>aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen</b>

## Aufgabe 8

Tim bedankt sich zum Schluss des Gesprächs bei Tom. Welche Fähigkeit von Tom führt dazu, dass Tim am Ende zufrieden ist?

Tom kann ...

- A:  Beunruhigendes harmlos darstellen.
- B:  Ernstes lustig beschreiben.
- C:  Kompliziertes verständlich machen.
- D:  Bevorstehendes vorhersagen.

**Auswertung:**

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b> <b>Textmerkmale bewerten, vor dem Hintergrund eines Gesamtverständnisses des Textes</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Intentionen eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorenintention(en), Textmerkmalen, [Hör-]Erwartungen und Wirkungen</b>

**Aufgabe 9**

Wie geht Tom mit Tims Fragen um?

Er ...

- A:  geht kaum auf die Fragen ein.  
 B:  beantwortet mehr, als Tim gefragt hat.  
 C:  stellt oft Gegenfragen.  
 D:  wiederholt, was Tim schon gesagt hat.

**Auswertung:**

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b> <b>Textmerkmale bewerten, vor dem Hintergrund eines Gesamtverständnisses des Textes</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen</b>

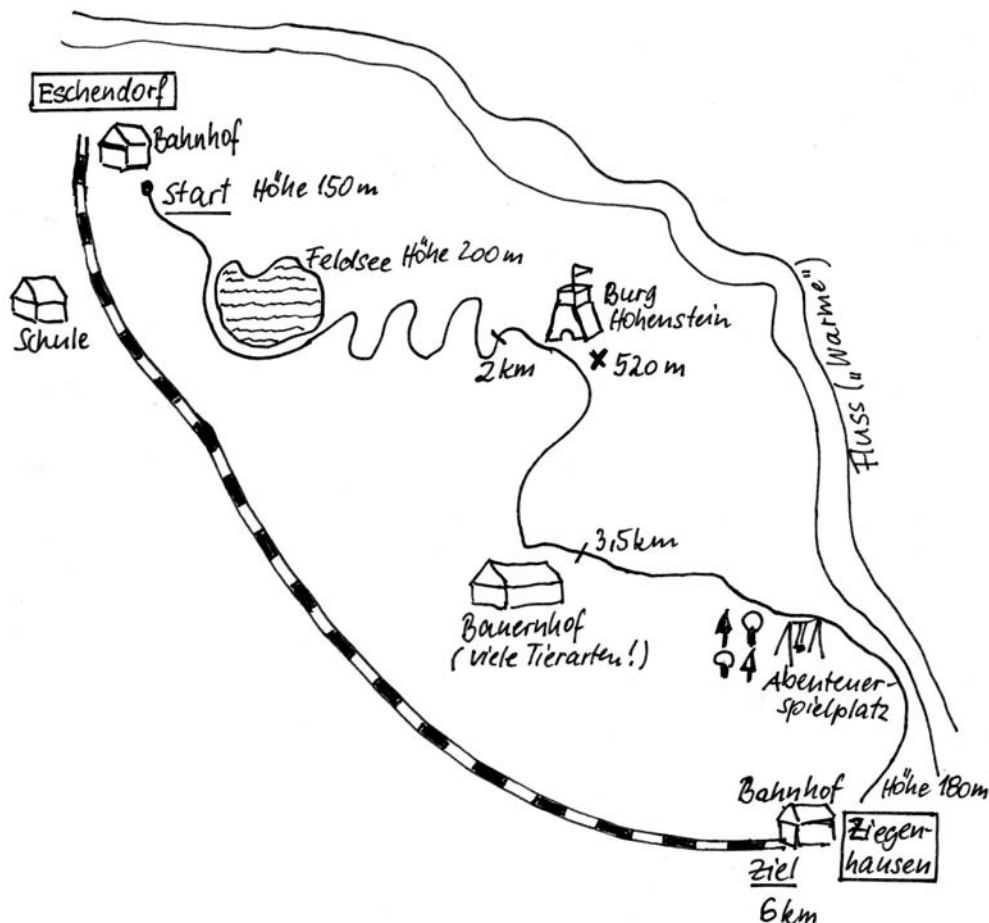
# Schreiben

## Aufgabe: Wandertag

### Aufgabe

Stell dir vor, du wohnst in Eschendorf und gehst dort zur Schule. Eure Klasse plant einen Wandertag. Auch du hast dir einen Vorschlag überlegt und eine Folie für den Tageslichtprojektor vorbereitet.

Du musst deinen Mitschülern genau erklären, wie der Wandertag ablaufen soll. Du möchtest dabei erreichen, dass die Zuhörer deine Idee gut finden und für deinen Vorschlag stimmen.



**Schreibe auf, was du sagen wirst.**

## Lösung

### Voraussetzung für die Auswertung

---

Wenn kein Text vorhanden ist, werden alle folgenden Kriterien als nicht erfüllt gewertet.

#### Beispiele:

- leeres Blatt
- durchgestrichenes Blatt
- schriftlicher Ausdruck der Verweigerung

***Der Text des Schülers/der Schülerin wird anhand der folgenden Kriterien bewertet. Bitte jeweils mit „richtig“ oder „falsch“ kodieren.***

### I. Inhalt

---

#### 1) Aufgreifen der Vorgaben aus der Aufgabenstellung

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn alle einzelnen Stationen aufgegriffen werden und erkennbar ist:

- Bahnhof (Eschendorf)
- Feldsee
- Burg Hohenstein
- Bauernhof
- Abenteuerspielplatz
- Bahnhof Ziegenhausen

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

#### 2) Inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Stationen.

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn mindestens zu drei Stationen spezifische bzw. attraktive Einzelheiten angeführt werden. Es muss sich um realistische Einzelheiten handeln, die sich der Schüler ausdenkt, um für seinen Plan zu werben.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn unrealistische Vorschläge gemacht werden, z. B. wenn sie den Budgetrahmen der Schüler und den Zeitrahmen eines Tages überschreiten.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Tierbeobachtung am See
- Aussicht von der Ruine über das Panorama
- entspannen wir uns mit Musik auf der Zugfahrt
- Labyrinth auf dem Abenteuerspielplatz
- Füße baden im See
- Eisessen in Ziegenhausen

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

### 3) Der Wanderweg wird den Klassenkameraden schmackhaft gemacht.

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn sich der Schüler etwas ausdenkt, das die Strapazen der Wanderung abmildert oder davon ablenkt.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn unrealistische Vorschläge gemacht werden, z. B. wenn sie den Budgetrahmen der Schüler und den Zeitrahmen eines Tages überschreiten.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Rückfahrt mit der Bahn
- Auf jeden anstrengenden Aufstieg folgt ein entspannender Abstieg
- Nur 6 km Weg besser als 20 km
- Wettrennen zum Bauernhof

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

### 4) Die Höhenunterschiede des Weges werden beschrieben.

Mit richtig wird bewertet, wenn deutlich wird, dass es auf dem Weg Steigungen und Gefälle gibt.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Wir müssen uns anstrengen, den Berg hinaufzukommen.
- Nach dem schönen Anblick wandern wir den Weg hinunter.
- Dann laufen wir im Zickzack die Steigung hoch bis zur Burgruine. Von dort geht es bergab bis zum Spielplatz.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

## II. Aufbau

---

### 5) Einleitung

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn der Vortrag eingeleitet wird.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Guten Morgen erst mal!
- Also Leute!
- Ich habe mir eine sehr schöne Route ausgedacht.
- Mein Vorschlag wäre...
- Ich möchte euch meine Idee vortragen...

#### Beispiele für falsche Lösungen:

**x** Wir starten am Bahnhof und dann wandern wir.

Kriterium erfüllt

→ richtig

Kriterium **nicht** erfüllt

→ falsch

## 6) Besonderer Anfang

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn am Anfang das Gesamte zusammengefasst wird, um einen Überblick zu geben. Eine richtige Bewertung in diesem Punkt schließt eine richtige Bewertung im vorhergehenden Punkt ein.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn kein besonderer Anfang vorhanden ist.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Für unseren Wandertag habe ich eine Route geplant. Wir werden am Bahnhof von Eschenberg starten und unser Ziel wird der Bahnhof von Ziegenhausen sein. Diese Wanderung beträgt ungefähr 6 km.
- Ich habe einen schönen Wanderweg gesucht, der nicht zu lang und nicht zu kurz ist. Nun habe ich einen gefunden, der sechs km lang und gut zu schaffen ist.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

## 7) Hauptteil

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn die Reihenfolge der Stationen für die Mitschüler logisch entwickelt wird (Start: Eschendorf – Ziel: Ziegenhausen).

Als „falsch“ wird gewertet, wenn einzelne Stationen unzusammenhängend genannt werden, so dass die Route nicht mehr nachvollziehbar ist, bzw. wenn Start und Ziel vertauscht werden.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

## 8) Formaler Schluss

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn das Gespräch mit einem formalen Schluss endet. Dies kann eine abschließende Äußerung oder ein Appell sein. Falls ein Appell vorliegt, wird auch der folgende Punkt „Appellativer Schluss“ mit richtig bewertet.

Als „falsch“ wird gewertet, wenn der Vortrag unvermittelt endet.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Das war mein Wandertagsvorschlag. Vielen Dank, dass ihr mir zugehört habt.
- Ich hoffe, mein Plan gefällt euch! (*Dies gilt sowohl als formaler als auch als appellativer Schluss*)
- Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

## 9) Appellativer Schluss

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn das Gespräch mit einem appellativen Schluss endet. Als „falsch“ wird gewertet, wenn kein appellativer Schluss vorhanden ist.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Ich hoffe, mein Plan gefällt euch!
- Nach diesem Plan hoffe ich, dass ich euch überzeugen konnte.
- Wenn ihr Fragen habt, stellt sie bitte, denn ich möchte sicher gehen, dass ihr alles verstanden habt.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

## III. Sprache/Stil

---

### 10) Situationsangemessener Stil des Vortrags

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn der Vorschlagscharakter des Vortrags an mindestens zwei Stellen sprachlich mit **unterschiedlichen** sprachlichen Formulierungen deutlich gemacht wird, z. B. durch

- Verwendung des Konjunktivs
- Verwendung von Konditionalsätzen.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Man könnte auch in die Nähe der Wärme gehen und Fische beobachten.
- Wenn wir Glück haben, sehen wir vielleicht ein Paar Schwäne.
- Zuerst würden wir mit dem Zug zum Bahnhof fahren.
- Somit wären wir 6 km gelaufen.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

### 11) Adjektive und Adverbien

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn mindestens drei **unterschiedliche** Adjektive (auch in Steigerungsform) bzw. Adverbien benutzt werden.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Die frisch geschlüpften Entenküken...
- ... wo es auch etwas hügelig wird.
- Bergab gehen
- Liegt tiefer
- Am besten wäre es, wenn...

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

### 12) Anschlüsse

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn die Sätze mit mindestens sechs **verschiedenen** passenden Konjunktionen, Adverbien oder Pronomen verbunden sind.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Ihr denkt ihr seid zu alt für Spielplätze, aber...
- Wir sind ja schließlich 3,5 km gewandert.
- Erst laufen wir vom Bahnhof los, dann...
- Hier können wir uns ausruhen. Dies sollten wir ausnutzen.

- Während wir laufen, können wir...
- Und anschließend...
- Insgesamt sind wir...

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

### 13) Komplexer Satzbau

Mit „richtig“ wird bewertet, wenn ein komplexer Satzbau verwendet wird, um damit Zusammenhänge und Beziehungen geschickt auszudrücken. Mindestens drei Satzgefüge (Haupt- und Nebensatz) müssen vorhanden sein.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Wir gehen weiter zu einer alten Scheune, bei der wir...
- Es wird eine spannende Wanderung, da wir an vielen tollen Stellen vorbei gehen.
- Jetzt müssten wir an einer kleinen Hütte ankommen, wo wir uns alle ausruhen können.
- In der Scheune können wir eine Rast machen, je nachdem wie kaputt wir sind.

Kriterium erfüllt	→ richtig
Kriterium <b>nicht</b> erfüllt	→ falsch

## IV. Rechtschreibung, Grammatik, Schrift

Die Bewertungskategorien Rechtschreibung und Grammatik können im Rahmen der Schreibaufgabe nur über Fehlerquotienten objektiv ausgewertet werden, um einen vergleichbaren Landesmittelwert zu erhalten. Dies ist jedoch im Rahmen einer zentralen Lernstandserhebung nicht sinnvoll.

Das Schriftbild ist nicht objektiv bewertbar.

Kompetenzbereich	<b>Schreiben</b> <b>Die Aufgabe überprüft die Textschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung von Teilfähigkeiten und Fähigkeitsniveaus auf der Grundlage ihrer Schreibprodukte.</b>
Aufgabenformat	<b>Bei der Schreibaufgabe handelt es sich um ein offenes Aufgabenformat.</b>
Anforderungsbereiche	<b>Erfasst werden alle drei Anforderungsbereiche (AB I, II, III, s. u. assoziatives, gedanklich gegliedertes sowie leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben.)</b>

Bezug zu den Bildungsstandards	<p><b>Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren;</b>  <b>gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, Texte ziel- adressaten- und situationsbezogen sowie materialorientiert konzipieren;</b>  <b>Informationen aus nichtlinearen Texten erfassen;</b>  <b>zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informieren (beschreiben, schildern) und appellieren;</b>  <b>produktive Schreibformen nutzen: z. B. ausgestalten;</b>  <b>Texte sprachlich gestalten:</b>  <b>strukturiert, verständlich und stilistisch stimmig zur Textaussage schreiben;</b>  <b>sprachliche Mittel gezielt einsetzen;</b>  <b>die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen</b></p>
Besondere Hinweise	<p><b>Rechtschreibung, Grammatik, Schriftbild (siehe unter Lösung Punkt IV)</b></p>

### **Bemerkung zur Bearbeitung durch Schülerinnen und Schüler**

Die Schreibaufgabe „Wandertag“ verlangt von den Schülerinnen und Schülern einen monologischen Text zu schreiben mit deutlicher Berücksichtigung des Adressatenbezugs.

Es gibt Kombinationen von konzeptioneller Schriftlichkeit und medialer Mündlichkeit. Dies trifft vor allem auf Vorträge zu. Sie sind medial mündlich, aber konzeptionell schriftlich, da sie weitgehend monologisch, vorgeplant, themafixiert, reflektiert und damit unabhängig vom Medium konzeptionell schriftlich angelegt sind.

Die Aufgabe hat einen Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler, da sie die Situation, über Sachverhalte zu informieren und überzeugende Argumente und Begründungen zu finden, aus ihrem eigenen Alltag kennen. Da es sich um die Verschriftlichung eines Vortrags handelt, sollten auch Formulierungen aus dem mündlichen Sprachgebrauch einfließen. Inhaltlich und sprachlich kommt es darauf an, die vorgegebene Situation, insbesondere den Adressatenbezug, zu berücksichtigen und ein angemessenes Sprachniveau zu wählen.

Ausgewertet wird das Schreibprodukt mit Hilfe von definierten, theoriebasierten Kriterien.

Die Schreibaufgabe eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sie auf unterschiedlichem Niveau zu bearbeiten. Das Schreibprodukt gibt Auskunft

über die Teilfähigkeiten ihrer Schreibkompetenz. Aus dem Schreibentwicklungsmodell von Bereiter (vgl. Lexikon der Deutschdidaktik 2006, Bd. 2) werden vier Teilfähigkeiten als Bewertungskategorien herangezogen: Eine einfache Schreibfähigkeit liegt dann vor, wenn Ideen zur Schreibaufgabe assoziativ aneinander gereiht werden (assoziatives Schreiben). Dies entspricht dem Anforderungsbereich I. Die Schüler greifen dabei die Vorgaben aus der Aufgabenstellung auf. Wenn sie diese Vorgaben logisch ordnen und durch sprachliche Mittel einen Textzusammenhang herstellen, entspricht dies dem Anforderungsbereich II (Zusammenhänge herstellen, gedanklich gegliedertes Schreiben, d. h. elementares leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben). Wenn sie den Adressaten und die Intention ihres Schreibens mit berücksichtigen, erfordert dies eine Reflexion und entspricht somit dem Anforderungsbereich III. In diesem Fall werden Inhalte unter Berücksichtigung der Interessen und des Vorwissens des Lesers ausgewählt und sprachlich so dargeboten, dass sie für den Leser verständlich und interessant und der Textsorte und der Schreibintention angemessen sind (entfaltetes leserbezogenes und textgestaltendes Schreiben). Werden die formalen Konventionen (Rechtschreibung, Grammatik, formaler Aufbau) eingehalten, so zeigt sich daran, die Fähigkeit des performativen Schreibens. Die genannten Teilfähigkeiten bilden sich nicht in aufeinanderfolgenden Stufen aus, sondern können sich gleichzeitig entwickeln und wiederum ein unterschiedlich hohes Niveau aufweisen. Im Schreib- und Sprachunterricht kommt es darauf an, dass die Kriterien zur Textbeurteilung für die Schülerinnen und Schüler transparent werden und dass sie Gelegenheit erhalten, die für die Schreibkompetenz grundlegenden Teilkompetenzen zu erwerben. Das bedeutet, dass kontinuierlich in diesen Teilkompetenzbereichen gearbeitet werden muss, wobei durch unterschiedliche Aufgabenstellungen immer wieder neue Aspekte in das Blickfeld geraten. Auf diese Weise kann sich die Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler stetig erweitern. Den Hinweisen zur Weiterarbeit liegt daher ein festes Kategoriensystem für die Aufgaben und Übungen zugrunde. Je nach Schreibstand der Klasse und Aufgabenanforderung werden jeweils spezifische Aufgaben und Übungen im Vordergrund stehen.

### **Hinweise zur Weiterarbeit**

1. Kurzvorträge zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler
  - anhand von Stichwortzetteln oder frei
  - einbinden unterstützender visueller und audiovisueller Mittel (z. B. Folie, Plakat)
2. Untersuchung von appellativen Texten (z. B. Werbung)
3. Formulieren monologischer Texte aus vorgegebenen Informationsquellen (z. B. Landkarten, Prospekte, Internetseiten)

# Lesen

## Aufgabe 1: Kellerkatze

### Aufgabe



Lies den folgenden Text.

5 Rainer war etwas älter als ich und mit doofen Weibern hatte er eigentlich nichts am Hut. Ich hatte Glück, dass ich noch nicht zu den doofen Weibern gehörte. Die waren mindestens ein Jahr älter, kamen immer zu zweit und kicherten. „Na, Meechen“, sagte Rainer, als ich mit dem Kartoffeltopf durchs Treppenhaus schlich. „Haste Angst?“ Ich schluckte, und Rainer fragte: „Wovor?“ Und da erzählte ich ihm von der Kellerkatze. Er hörte zu und grinste nicht. Er schüttelte nicht mal den Kopf. Er hörte einfach nur zu und nickte dann, so, als ob da, wo er herkam, die Kellerkatzen sogar in den Küchen wohnten.

10 „Willste sehen?“, fragte ich. „Na klar“, sagte Rainer. Er zog den Spielzeugcolt mit den Knallplättchen aus dem Hosenbund und ging ein bisschen breitbeinig wie der Sheriff im Western. Das sah etwas bescheuert aus. Aber mir war nur wichtig, er ging vor. Ich hatte das Gefühl, er könnte mich vor der Kellerkatze beschützen. Und ich wusste, sie saß da und wartete auf uns. Wir öffneten leise die schwere Eisentür und schlichen mit angehaltenem Atem die Treppenstufen hinunter. Ich blieb dicht hinter Rainer, so dicht, dass ich ihn riechen konnte. Er roch nach Lehm und Wiese und nach Knallplättchen. Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und ich konnte ihm vertrauen.

20 „Beweg dich nicht!“, flüsterte er. „Da sitzt sie!“ Er zeigte mit dem Spielzeugcolt in Richtung Bettgestell. „Wahnsinn! So eine große hab ich noch nie gesehen! Das ist die größte Kellerkatze der Welt!“ „Und jetzt?“, fragte ich. Rainer zeigte auf ein Kellerfenster. „Schleich dich da rüber und mach es auf“, flüsterte er. „Aber lass die Katze nicht aus den Augen!“ Mein Herz tat einen Sprung, fast hätte ich mich nicht getraut, aber dann sah ich ihn an und wollte kein Angsthase sein. Ich schlich vorsichtig auf das Fenster zu und schob langsam den Riegel nach unten. Die Kellerkatze war höchstens einen Meter von mir entfernt.

30 „Wenn ich losballere, musst du schreien!“, zischte Rainer mir zu. „So laut du kannst!“ Ich hörte, wie er mit einem Klick den Colt entsicherte. „Jetzt!“ Und dann knallte es und ich schrie und ich schrie und es knallte. Und die Kellerkatze jaulte auf und floh mit hoch aufgerecktem Schwanz Richtung Kellerfenster. Sie prallte gegen das Gitter, rutschte ab, nahm einen neuen Anlauf und verschwand dann fauchend im Hinterhof.

„Na, bitte!“, sagte Rainer und grinste. „Haste noch Angst, Meechen?“ „Wovor?“, grinste ich zurück. „Eben“, sagte Rainer. Und ab da waren wir Freunde.

*Jutta Richter, Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen © 2000 Carl Hanser Verlag München*

Foto: © 2008 Bernd Boscolo / [pixelio.de](http://pixelio.de)

## Lösung

### Aufgabe 1

Wie alt ist die Erzählerin?

- A:  etwas jünger als Rainer  
B:  etwas älter als Rainer  
C:  so alt wie Rainer  
D:  ein Jahr älter als Rainer

### Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b> <b>Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>zentrale Inhalte erschließen</b> <b>sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen erkennen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Beziehungen und Vergleiche sprachlich analysieren</b>

### Aufgabe 2

Bei welcher Gelegenheit trifft die Erzählerin Rainer im Treppenhaus?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss mindestens einer der folgenden Aspekte, die das Mädchen betreffen, umschrieben worden sein:

- innere Befindlichkeit (in einer angstvollen Situation)
- äußere Umstände (Weg in den Keller, beim Kartoffeln holen, beim Topf tragen, beim Schleichen)

Wichtig:

- Die Kellerkatze darf **nicht** als Anlass genannt werden.
- Wird umschrieben, dass Rainer bzw. „er“ Kartoffeln holt bzw. auf den Weg in den Keller ist, so ist die Antwort als falsch zu bewerten. Hier wurden das Mädchen und Rainer verwechselt.

Wird ein richtiger zusammen mit einem falschen Aspekt genannt, so gilt die ganze Antwort als falsch.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Beim Topf tragen.

- Als sie Kartoffeln aus dem Keller holen soll.
- Als sie durchs Treppenhaus schleicht.
- Als sie die Treppe runter geht.
- Auf dem Weg zum Keller.
- Bei den Treppenstufen.
- Meechen geht durchs Haus.

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x Als sie in den Keller wollte mit den Kartoffeln in der Hand. (*sie hat noch keine Kartoffeln auf dem Weg in den Keller*)
- x Als sie die Kartoffeln schleifte. (*sie hat noch keine Kartoffeln auf dem Weg in den Keller*)
- x Als sie ins Gespräch kamen.
- x Als sie Rainer die Kellerkatze zeigen wollte.
- x Als sie Rainer von der Kellerkatze erzählt.
- x Beim Hochkommen aus dem Keller. (*sie geht in den Keller hinunter*)
- x Als er mit dem Kartoffeltopf durchs Treppenhaus schleicht. (*hier ist „er“ und „sie“ vertauscht*)
- x Als die Weiber im Treppenhaus waren und Rainer an ihnen vorbei ging.
- x Beim Topf tragen aus dem Keller hoch. (*der falsche Aspekt „aus dem Keller hoch“ führt zur Abwertung, obwohl „Topf tragen“ richtig ist*)

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Explizite Information lokalisieren</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Zentrale Inhalte erschließen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Anhand von W-Fragen Informationen aus Texten entnehmen</b>

### Aufgabe 3

Warum schleicht die Erzählerin? (Zeile 5)

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens einer der folgenden Aspekte benannt sein:

- wegen der Kellerkatze
- aus Angst (entweder allgemein formuliert oder konkret vor dem Keller, vor der Kellerkatze)

Wichtig:

- Wird die Angst vor etwas anderem als der Kellerkatze oder dem Keller um-

schrieben (z. B. Angst vor Rainer, Angst vor jemand anderem), so ist die Antwort als falsch zu werten.

- Bei der Kellerkatze dürfen keine falschen Gründe (z. B. „damit sich die Kellerkatze nicht erschreckt“, „weil sie die Kellerkatze gesehen hat“) aufgeführt werden.
- Die Kellerkatze muss mit einem bestimmten Artikel genannt werden („die Kellerkatze“ statt „einer Kellerkatze“).

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Sie hat Angst.
- Wegen der Kellerkatze.
- Damit die Kellerkatze sie nicht hört.
- Weil dort die Katze ist.

#### Beispiele für falsche Lösungen:

- x Weil sie Angst hat, dass jemand sie hört und bemerkt, dass sie Angst hat.
- x Sie hat Angst vor Rainer.
- x Sie wollte Rainer Angst machen.
- x Weil sie Rainer nicht begegnen will.
- x Damit sie keiner hört. *(gerade schon falsch, da nur die Kellerkatze sie nicht hören soll; die Antwort ist zudem nicht textspezifisch, da schleichen immer den Zweck des Vermeidens von Geräuschen hat)*
- x Damit sie die Kellerkatze nicht erschreckt.
- x Wegen einer Kellerkatze. *(unbestimmter Artikel zeigt an, dass die Kellerkatze nicht als solche verstanden wurde, vgl. oben richtige Antwort „wegen der Kellerkatze“)*
- x Weil sie die Kellerkatze gesehen hat. *(diese Antwort legt nahe, dass sie in dem Moment eine Kellerkatze gesehen hat)*

#### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Versteckte Informationen erschließen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Signalverben lokalisieren Handlungsleitende Motive hinterfragen</b>

## Aufgabe 4

Was gefällt der Erzählerin an Rainer nicht?

Richtige Lösung:

Richtig sind alle Antworten, die Rainers Verhalten mit dem Colt oder die Gehweise („breitbeinig“ oder „wie ein Sheriff“) aufgreifen.

Das Abschreiben des Zitats „Er zog den Spielzeugcolt (...) Das sah etwas bescheuert aus.“ (Z. 9–11) ist ebenfalls als richtig zu bewerten.

Irrelevante oder falsche Zusätze (z. B. Rainers Geruch, Rainers Umgang mit Mädchen) zu einer richtigen Antwort führen nicht zu einer Abwertung der Antwort.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Dass Rainer mit seinem Auftritt etwas übertreibt.
- Dass er breitbeinig geht wie ein Sheriff.
- Er läuft breitbeinig.
- Sie fand, er sah ein bisschen bescheuert aus.
- Dass er ein auf Sheriff macht und sich zum Deppen macht.
- Dass er wie ein Sheriff ging und komisch roch. *(der falsche Zusatz des Geruchs führt nicht zur Abwertung)*
- Dass er ein Angeber ist.

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil er sich komisch benimmt. *(Antwort ist nicht konkret genug)*
- x** Dass er so durchgeknallt ist. *(Antwort ist nicht konkret genug)*
- x** Dass er die Knallpistole dabei hat. *(dieser Umstand allein ist nicht der entscheidende Punkt, es geht um das Verhalten, was er mit Colt und Knallplättchen macht)*
- x** Dass Rainer mit Mädchen nichts am Hut hat. *(dass ihr dies nicht gefällt, ist aus dem Text so nicht zu entnehmen)*

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Versteckte Informationen erschließen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Wertende Aussagen lokalisieren und als solche erkennen</b>

## Aufgabe 5

Wie reagiert Rainer, als ihm die Erzählerin von der Kellerkatze erzählt?

Rainer hört zu und ...

- A:  grinst.  
B:  nickt.  
C:  guckt weg.  
D:  schüttelt den Kopf.

### Auswertung:

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Explizite Information lokalisieren</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Zentrale Inhalte erschließen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Anhand von W-Fragen Informationen aus Texten entnehmen</b>

## Aufgabe 6

Schon vor Zeile 18 wird im Text angedeutet, dass Rainer die Kellerkatze vertreiben will. An welcher Handlung lässt sich das erkennen?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss genannt werden, dass Rainer seinen Colt zieht. Alternativ kann auch das Herausholen der Knallplättchen genannt werden. Die Angabe der richtigen Zeile (Zeile 9) ist auch als richtige Antwort zu werten.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Er holt seinen Colt raus.
- Als er sein Knallplättchen rausholt.
- Er ist mit dem Spielzeugcolt reingegangen.
- In Zeile 9.
- Spielzeugcolt (*gerade noch richtig, der Colt selbst ist keine Handlung*)

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Weil er die Katze sehen will.
- x** Dass er vor ihr in den Keller geht.
- x** Er wollte sie beschützen.
- x** Er geht wie ein Sheriff. (*diese Antwort geht in die richtige Richtung, aber allein an dem Gang kann man noch nicht erkennen, dass er seinen Colt benutzen will.*)

- x Er ging breitbeinig. *(diese Antwort geht in die richtige Richtung, aber allein an dem Gang kann man noch nicht erkennen, dass er seinen Colt benutzen will.)*
- x Er zeigt mit dem Spielzeugcolt in Richtung Bettgestell. *(diese Aussage bezieht sich auf eine andere Textstelle nach Zeile 18)*

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Handlungsverlauf</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Elemente der Handlung im Ablauf darstellen, z. B.: Mindmap zum Aspekt „jemanden oder etwas vertreiben“</b>

### Aufgabe 7

Wie verschwindet die Kellerkatze?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben sein:

- Nennung des (Keller-)Fensters – (Zeile 29)
- Beschreibung der Art und Weise des Verschwindens auf Seite der Kinder (durch Lärm machen, durch Schießen, durch Schreien usw.) – (Zeile 27–28)
- Beschreibung der Art und Weise des Verschwindens auf Seite der Katze (jaulend, fauchend, mit aufgerecktem Schwanz usw.) – (Zeile 28–31)

Eigene Umschreibungen sind ebenso möglich wie reines Zitieren aus dem Text. Bei den Zitaten können die Textabschnitte vollständig oder teilweise genannt werden, die Zeilenangaben zu den Aspekten sind oben aufgeführt.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Durchs Fenster raus.
- Weil Rainer schießt.
- Durch Pistolenknallen und Schreien.
- Sie machen das Fenster auf und schreien.
- Durch den Spielzeugcolt.
- Indem er sie vertreibt. *(gerade noch richtig, sehr unkonkret beschrieben)*
- Durch Lärm.

- Fauchend.
- Jaulend mit aufgerecktem Schwanz.
- Sie nahm Anlauf, rutschte gegen das Gitter, dann nochmal und dann war sie verschwunden. (*Zitat*)

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x Kellertür. (*falsch, weil sie durch ein Kellerfenster verschwindet*)
- x Durch den Hinterhof. (*dies beschreibt wohin sie verschwindet, aber nicht wie*)
- x Im Hinterhof.

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Konfliktverlauf</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>In Texten Elemente der Handlung erkennen und im Ablauf darstellen, z. B.: visualisieren, formulieren</b>

### Aufgabe 8

Warum sind Rainer und die Erzählerin nach dem Erlebnis Freunde?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Lösung muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben sein:

Die Kinder haben

- ein Problem gemeinsam gelöst.
- gemeinsam ein angstvolles Erlebnis durchgestanden.
- sich gegenseitig geholfen.

### Beispiele für richtige Lösungen:

- Sie hatten Teamarbeit.
- Weil sie zusammengehalten haben und Spaß hatten. (*Aspekt Spaß irrelevant, führt aber nicht zur Abwertung*)
- Weil sie Angst hatte und da helfen Freunde einander.
- Weil Rainer ihr geholfen hat, ihre Angst zu überwinden.
- Weil Rainer ihr geholfen hat.
- Weil sie sich vertraut haben.
- Weil sie gemerkt haben, dass sie sich verstehen.
- Weil sie sich näher gekommen sind.

**Beispiele für falsche Lösungen:**

- x Weil sie keine Angst mehr hatte. (*hier fehlt der Aspekt des Miteinander*)
- x Weil sie sich mögen. (*geht in die richtige Richtung, ist aber zu unkonkret*)
- x Weil er Meechen sagt.

**Auswertung:**

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren, komplexe Schlussfolgerungen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Figurenkonstellation Eigene Deutung des Textes entwickeln, am Text belegen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Vorgegebene Deutungen von Texten analysieren, diskutieren Alternative Handlungsabläufe entwickeln, mündlich /schriftlich</b>

**Aufgabe 9**

Ordne zu: Welche Überschrift passt zu welchem Textabschnitt?

<b>Textstelle</b>	Hier Buchstaben eintragen
Zeile 1–8	▼ <b>C</b>
Zeile 9–17	<b>B</b>

**Auswertung:** Für beide Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Zeile 18–25	<b>A</b>
Zeile 26–31	<b>E</b>
Zeile 32–33	<b>D</b>

**Auswertung:** Für diese drei Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Halboffen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Textteile integrieren Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z.B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Texte in Sinnabschnitte gliedern und Überschriften finden</b> <b>Vorgegebene Überschriften zuordnen</b> <b>Alternative Überschriften diskutieren und Leseerwartungen formulieren</b>

### Aufgabe 10

Lies noch einmal ab Zeile 32. Warum sagt Rainer „Na, bitte!“?

Rainer ...

- A:  macht sich über die Erzählerin lustig.  
 B:  spielt das Geschehene herunter.  
 C:  amüsiert sich über die Kellerkatze.  
 D:  ist stolz auf den Erfolg.

**Auswertung:**

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Textteile integrieren Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, hier: Figuren- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf</b>

**Aufgabe 11**

Lies noch einmal ab Zeile 32. Warum antwortet die Erzählerin auf Rainers Frage in der vorletzten Zeile mit der Gegenfrage „Wovor?“?

Die Erzählerin hat ihre Angst ...

- A:  vergessen.
- B:  überwunden.
- C:  nicht zugeben wollen.
- D:  nur gespielt.

**Auswertung:**

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Eigene Deutung des Textes entwickeln Wesentliche Elemente eines Textes erfassen Analytische Methoden anwenden, z.B. Texte untersuchen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Einzelemente eines Textes isolieren oder vorgeben. Dazu Kontexte entwickeln und diskutieren</b>

**Aufgabe 12**

Die Erzählerin mag Rainer.

Schreibe zwei Textstellen auf, die dies belegen.

Richtige Lösung:

Mindestens zwei der folgenden Textstellen müssen genannt, zitiert oder in eigenen Worten umschrieben werden:

- Ich hatte Glück, dass ich noch nicht zu den doofen Weibern gehörte. (Zeile 2)
- Ich hatte das Gefühl, er könnte mich vor der Kellerkatze beschützen. (Zeile 12/13)
- Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und ich konnte ihm vertrauen. (Zeile 16/17)
- Und ab da waren wir Freunde. (Zeile 33)
- Ich grinste zurück. (Zeile 33)

Umschreibungen der Textstellen (z. B. „Sie vertraut ihm“ für Zeile 16/17) wie auch wörtliche Zitate oder Zeilenangaben sind auch als richtig zu werten.

**Beispiele für richtige Lösungen:**

- Zeile 1–2
- Zeile 15-17 (*Hier wurde Zeile 15 mit dazu genommen, das führt nicht zur Abwertung, da Zeile 15 auf Zeile 16/17 hinführt*)
- Zeile 17
- Zeile 32/33
- Zeile 33
- Und ich konnte ihm vertrauen.
- Sie vertraut ihm.
- Ein bisschen sauer und ein bisschen süß, und konnte vertrauen. (*lückenhaft abgeschrieben, aber korrekt identifiziert*)
- Weil sie froh ist, dass sie noch nicht zu den Weibern gehört, die er nicht mag.
- Die letzten Zeilen.

**Beispiele für falsche Lösungen:**

- x Zeile 1-5 (*Zitat ist zu umfassend*)
- x Zeile 32 (*genügt ohne Angabe von Zeile 33 nicht*)
- x Rainer hörte zu und nickte.
- x Willste sehen? Na klar!
- x Ich blieb so dicht hinter ihm, dass ich ihn riechen konnte.
- x Ich blieb dicht hinter Rainer.
- x Aber dann sah ich ihn an und wollte kein Angsthase sein.

**Auswertung:**

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Beziehungen zwischen Einzelinformationen erkennen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Eigene Deutung des Textes entwickeln und am Text belegen Wesentliche Elemente eines Textes erfassen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Belegstellen zu vorgegebenen Textdeutungen finden, z. B.: unterstreichen, einkreisen</b>

### Aufgabe 13

Der Text ist in fünf Abschnitte gegliedert. In welchem Abschnitt ist der Höhepunkt des Textes?

Der Höhepunkt des Textes liegt im Abschnitt Nr. 

4
---

, weil ...

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss deutlich werden, dass an dieser Stelle die Konfrontation und die Lösung des Problems thematisiert ist.

Dazu muss mindestens einer der folgenden Aspekte umschrieben werden:

- die Konfrontation mit der Katze
- der Akt der Vertreibung (Rainer und das Mädchen vertreiben die Katze mit Knallen und Gebrüll)
- der Prozess der Vertreibung (nach dem Schießen flieht die Katze)
- das Resultat der Vertreibung (die Katze ist weg)

Zusätzlich muss die richtige Abschnittsnummer (4) eingetragen sein.

Wichtig:

- Es genügt nicht zu sagen, dass Rainer schießt und die Erzählerin schreit, da dies nicht mit der Vertreibung in Beziehung gesetzt wird und allein noch den Höhepunkt ausmacht.
- Es genügt nicht zu sagen, dass hier die Spannung am größten ist, da diese Aussage unkonkret ist und auf jeden Text passt.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- hier die Kellerkatze vertrieben wird.
- Rainer auf die Katze losballern will. (*gerade noch richtig, weil die Katze genannt wird und dadurch der Aspekt der Vertreibung angesprochen wird.*)
- die Kellerkatze abhauen will.
- die Katze weg ist.
- man da Angst hat.
- es da die Konfrontation mit der Katze gibt.
- die Katze an dem Teil verjagt wird.

#### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** es spannend wird.
- x** es da interessanter ist.
- x** hier der Höhepunkt ist.
- x** es um die Katze geht.
- x** dort die Katze am besten beschrieben wird.
- x** da das mit der Katze ist. (*zu unkonkret*)
- x** Rainer losballert und die Erzählerin schrie und schrie. (*falsch, weil hier die Handlung der Kinder nicht in Beziehung zur Katze gesetzt wurde, vgl. oben richtige Antwort „weil Rainer auf die Katze ballert“*)

#### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b> <b>Textmerkmale bewerten vor dem Hintergrund eines Gesamtverständnisses des Textes</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden</b> <b>Wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z.B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf</b> <b>Eigene Deutung des Textes entwickeln</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Textaufbau und –strukturen analysieren</b>

### Aufgabe 14

Worum geht es in dem Text vor allem?

	<b>richtig</b>	<b>falsch</b>
A: Vertrauen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B: Tierliebe	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
C: Vorurteile	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
D: Mut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Auswertung:** Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren</b> <b>Textteile integrieren, Erzeugung eines mentalen Modells der Textwelt</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Eigene Deutung des Textes entwickeln</b> <b>Handlungen, Verhaltensweisen und Motive bewerten</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Globale Bewertungen von Texten anbieten, diskutieren und entscheiden</b>

## Aufgabe 2: Gold

### Aufgaben

Lies die folgenden Texte.

#### Text 1

##### **Der sagenhafte König Midas und das Gold**

Der mächtige König Midas hatte einen Wunsch: Er wollte, dass alles, was er berührt, zu Gold wird. Da ihm der Gott Dionysos (auch Bacchus genannt) noch einen Gefallen schuldete, erfüllte er Midas' Wunsch.

Und tatsächlich: Alles, was Midas berührte, wurde zu reinem Gold! Brach er einen Zweig vom Baum, wurde er zu Gold, hob er einen Stein vom Boden auf, wurde er zu Gold. Der König war überglücklich.

Doch dann kam das böse Erwachen: Hungrig und durstig setzte sich Midas an den gedeckten Tisch. Doch kaum berührte er das Brot, wurde es zu Gold.

Kaum nahm er einen Schluck aus seinem Becher, hatte er flüssiges Gold im Mund.

Der König drohte zu verhungern und zu verdursten. Doch Dionysos war gnädig und schickte ihn zum Fluss Paktolos. Dort sollte er den Zauber abwaschen. Das Bad half tatsächlich. Midas konnte wieder essen und trinken und es wird erzählt, dass im Fluss Paktolos seitdem Gold zu finden ist.



Autorin: Sandra Goller  
SWR [www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de)

Abb.: Inge Seidenstricker

#### Text 2

##### **Reich wie Krösus**

Kennt ihr den Spruch: „Der ist reich wie Krösus.“? Das bedeutet, jemand ist unvorstellbar reich. Doch woher kommt die Redewendung eigentlich?

Krösus (oder Kroisos) war im 6. Jahrhundert vor Christus König von Lydien.

Sein Reichtum gründete sich zu einem großen Teil auf das Gold aus dem Fluss Paktolos. Krösus' Vorfahren hatten bereits Münzen aus diesem Gold und anderen Edelmetallen hergestellt, allerdings wurden hier die Materialien gemischt.

Krösus ließ als Erster reine Gold- und Silbermünzen herstellen und sie mit einem Prägestempel versehen. Damit garantierte er für die Reinheit und Echtheit des Geldes und vereinfachte so Handelsgeschäfte ganz erheblich. Daher könnte man Krösus den Erfinder des Geldes im heutigen Sinne nennen.

aus Bernard Lietaer / Die Welt des Geldes © 2001 by Arena Verlag GmbH, Würzburg

### Aufgabe 1

Welche der folgenden Aussagen sind richtig oder falsch?

	<b>Richtig</b>	<b>falsch</b>
A: Midas schuldet Dionysos einen Gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
B: Midas hat drei Wünsche frei.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Auswertung:** Für beide Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

C: Ein Gott verleiht Midas eine seltene Gabe.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D: Midas wendet seine besondere Gabe dreimal an.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Auswertung:** Für beide Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>aus linearen literarischen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen, Erfassen wesentlicher Elemente eines Textes (Figurendarstellung)</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Lokalisieren von Einzelinformationen Markieren von Schlüsselstellen selbständiges Erstellen richtiger und falscher Aussagen zu einem Text und gegenseitige Kontrolle</b>

### Aufgabe 2

Midas verändert sich im Verlauf der Handlung.

Bringe die Wörter, die seinen Zustand beschreiben, in die richtige Reihenfolge.

Schreibe dazu die Nummern 1 bis 4 in das jeweils zutreffende Kästchen.

Hier Nummer  
eintragen

A: erleichtert	▼ 4
B: habgierig	1
C: verzweifelt	3
D: zufrieden	2

**Auswertung:** Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Halboffen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogen Interpretieren</b> <b>Erfassen eines mentalen Modells der Textwelt</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erfassen wesentlicher Elemente eines Textes, hier : Figurendarstellung</b> <b>Entwickeln eigener Deutungen zur Figurengestaltung</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Charakterisierung von Figuren</b> <b>Nacherzählung der Figurenentwicklung aus veränderter Perspektive (Ich-Erzähler)</b> <b>Zuordnung von Teilüberschriften, die sich auf den Zustand der Figuren beziehen</b> <b>gestaltendes Lesen, um Stimmungen zu verdeutlichen</b> <b>Verdeutlichen der Stimmungen durch Symbole (Smileys)</b>

### Aufgabe 3

Welche der folgenden Aussagen sind richtig oder falsch?

	<b>richtig</b>	<b>falsch</b>
A: In Text 1 ist der Erzähler eine Figur der erzählten Welt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
B: Text 1 enthält eine Warnung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Auswertung:** Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b> <b>Erkennen und Bewerten von Textmerkmalen vor dem Hintergrund eines Gesamtverständnisses des Textes</b>

Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erschließen zentraler Inhalte</b> <b>Erfassen wesentlicher Elemente eines Textes</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Erkennen verschiedener Erzählperspektiven</b> <b>Anwenden produktiver Methoden , wie z. B. Perspektivwechsel, Umschreiben von Textteilen, um die Gesamtaussage des Textes u verändern</b> <b>Aufstellen und Prüfen von Thesen zur Gesamtaussage von Texten</b>

#### Aufgabe 4

Welche Hauptaussage enthält Text 1?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss umschrieben werden, dass Goldgier/Gier/Habgier unerfreuliche Folgen nach sich ziehen kann.

Für eine richtige Antwort ist die Umschreibung mindestens einer der beiden Aspekte korrekt:

- Die Folgen von Habgier sind negativ (Habgier schadet).
- Die Voraussetzung des Wunsches ist zu überdenken (reflektiertes Wünschen, Besonnenheit beim Wünschen).

Auch die Formulierung von Lehren, die man aus der Geschichte ziehen kann (z. B. „Sei vorsichtig mit dem, was du dir wünschst!“), ist als richtige Antwort zu werten.

#### Beispiele für richtige Lösungen:

- Habgierigkeit ist nicht gut.
- Dass man nicht habgierig sein sollte.
- Man sollte niemals zu gierig sein.
- Man soll nicht nach Gold gierig sein. Sei nicht so habgierig. Gott wird es dir heimzahlen! (*Zusatz irrelevant, führt aber nicht zur Abwertung*)
- Dass es nicht gut ist nach Geld und Gold zu streben.
- Dass man nicht alles haben kann, weniger ist meist mehr.
- Dass man mit dem zufrieden sein soll, was man hat.
- Überlege erst, bevor du etwas tust.
- Überlege genau, was du dir wünschst.
- Dass es auch Nachteile gibt, wenn man sich was wünscht.
- Man sollte sich nichts wünschen, das man später bereut.
- Erst denken, dann handeln.
- Alles ist nicht alles.

#### Beispiele für falsche Lösungen:

- x** Es geht um Gold.
- x** Dass man niemals zu reich werden sollte.
- x** Das man sich nichts wünschen sollte, was einem nichts bringt. (*zu ungenau, denn Gold bringt hier etwas schlechtes und nicht „nichts“.*)
- x** Das alles, was König Midas anfasst, zu Gold wird.

- x Es ist eine Warnung. *(diese Lehre ist zu allgemein formuliert, es wird nicht beschrieben, wovor gewarnt wird)*
- x Dass der König habgierig ist. *(dies stimmt zwar, formuliert aber nicht die Kernaussage des Textes, dass Habgier schadet)*

**Auswertung:**

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren Entwickeln eines Gesamtverständnisses des Textes</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erschließen zentraler Inhalte Bewerten von Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotiven Entwickeln eigener Deutungen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Wiedergeben des Handlungsverlaufs Suchen von passenden Sprichwörtern zum Text Zusammenfassen der Hauptaussage eines Textes in wenigen Sätzen Führen von Dialogen zwischen den Hauptfiguren, die Verhaltensweisen und Aussagen begründen Anwenden der Alter-Ego-Technik: Kombination von äußerem und innerem Monolog zur Reflektion von Verhaltensweisen und deren Hintergründen Stellen und Beantwortung von Fragen an die Figuren (Interview)</b>

**Aufgabe 5**

Die beiden Texte sind für Kinder geschrieben worden. Wo könnten diese Texte am ehesten zu finden sein? Beachte, dass Textquellen auch auf beide Texte oder auf keinen der Texte passen können.

Textquelle:	Text 1	Text 2	keiner der beiden Texte
A: Sagenbuch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B: Kinderzeitschrift	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C: Märchenbuch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Auswertung:** Pro Zeile

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten Verbindung zu Textsortenwissen herstellen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Unterscheiden von epischen, lyrischen und dramatischen Texten unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Zuordnen genrespezifischer Merkmale Umschreiben kurzer epischer Texte in eine andere Textsorte</b>

### Aufgabe 6

Bringe die Ereignisse der beiden Texte in die richtige zeitliche Reihenfolge. Schreibe dazu die Nummern 1 bis 4 in das jeweils zutreffende Kästchen.

Hier Nummer eintragen  
▼

A: Bad im Paktolos	<b>2</b>
B: Goldfunde im Paktolos	<b>3</b>
C: Die Münzprägung	<b>4</b>
D: Eine Gefälligkeit	<b>1</b>

**Auswertung:** Für alle Zeilen zusammen

Zeilen entsprechend dem vorgegebenen Muster ausgefüllt	→ richtig
jede andere Zuordnung	→ falsch
keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Halboffen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erschließen zentraler Inhalte Entnehmen, Ordnen und Prüfen von Informationen</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Erstellen eines Flussdiagramms zum Handlungsverlauf Finden und Ordnen von Teilüberschriften Anordnen vorgegebener Textabschnitte in der logischer Abfolge (Textpuzzle)</b>

## Aufgabe 7

Welche Bezeichnung trifft auf welche Person zu? Beachte, dass jede Bezeichnung nur auf eine Person zutrifft.

	Dionysos	Midas	Krösus
A: der Erfinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
B: der Übermenschliche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Auswertung:** Pro Zeile

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
Jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
Keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln Ziehen einfacher Schlussfolgerungen</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erfassen wesentlicher Elemente des Textes, hier Figurendarstellung</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Abstrahierendes Benennen von Figureneigenschaften Zuordnen von Figuren und Eigenschaften Markieren wesentlicher Textstellen zur Figurencharakteristik</b>

## Aufgabe 8

Worin besteht die Verknüpfung zwischen Text 1 und Text 2?

Richtige Lösung:

Für eine richtige Antwort muss mindestens eines der folgenden verbindenden Elemente umschrieben werden:

- der Fluss (Paktolos)
- Gold bzw. Geld
- König (als Hauptfigur beider Geschichten)

**Beispiele für richtige Lösungen:**

- Der Fluss Paktolos.
- Der Fluss.
- Paktolos.
- In Text 1 badet Midas im Fluss, wo in Text 2 das Gold gefunden wurde.
- Es geht bei beiden Texten um Gold.
- Sie sind zwei Könige.
- Es handelt sich beides um Könige, die nur auf Gold aus sind.
- Midas und Krösus sind beide geldgierig. (*gerade noch richtig, weil Reichtum mit Geldgier in Verbindung gebracht wird, obwohl kein expliziter Hinweis auf die Geldgier von Krösus herauszulesen ist*)

### Beispiele für falsche Lösungen:

- x Sie stammen beide aus dem gleichen Zeitalter.
- x Beides ist erfunden.
- x Text 1 ist ein Märchen, Text 2 eine Zeitgeschichte. *(ist richtig, aber das ist ein unterscheidendes und kein verknüpfendes Element.)*
- x Sie sind beide reich und beide habgierig, und wollen nur Gold. Ihnen ist alles egal. Und nehmen beide keine Rücksicht. *(„keine Rücksicht“ ist bei Krösus nicht zu entnehmen und auch nicht mit dem Text in Verbindung zu bringen, diese Interpretation ist zu stark für den Text)*

### Auswertung:

Antwort entsprechend dem vorgegebenen Muster	→ richtig
inhaltlich falsche Antwort / sonstige falsche Antworten	→ falsch
Keine Antwort	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren Erzeugen eines mentalen Modells der Textwelt</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Anwenden analytischer Methoden</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Vergleichen verschiedener Fassungen eines Textes Vergleichen themen- motivverwandter Texte</b>

### Aufgabe 9

Welche Aussagen finden sich in welchem Text?

	Text 1	Text 2
A: Gegenstände werden zu Gold.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B: Der Reichtum des Königs stammt vom Fluss Paktolos.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Auswertung:** Für alle Zeilen zusammen

vorgegebenes Antwortmuster angekreuzt	→ richtig
jedes andere Antwortmuster angekreuzt	→ falsch
keine Antwortalternative angekreuzt	→ falsch

Aufgabenformat	<b>Geschlossen</b>
Anforderungsbereich	<b>Informationen ermitteln</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Erschließen zentraler Inhalte</b>
Hinweise zur Weiterarbeit	<b>Zuordnungsaufgaben: Einzelaussagen zu Texten Markieren von Einzelaussagen zu verschiedenen Aspekten mit verschiedenen Farben</b>

# Weiterführende Informationen zum Kompetenzbereich "Zuhören, Hörverstehen entwickeln"

## Erläuterung der Aufgabenformate

### GA

#### Geschlossene Aufgabenformate

##### 1. Auswahl (Multiple Choice)

Anforderungen: vier Antwortoptionen, ähnlich in Länge, semantischer Struktur, Komplexität, eine richtige Lösung (Target), drei falsche Möglichkeiten (Distraktoren)

##### 2. Richtig/Falsch (True-false)

Anforderungen: mehrere Fragen in einem Komplex, eindeutige Fragestellungen, je wahrscheinlicher die Falschantworten, desto schwieriger die Aufgabe

##### 3. Zuordnung (Matching)

Anforderungen: klare Aufgabenkonstruktion – was muss wohin zugeordnet werden, eine übrige Zuordnungsoption verringert die Ratewahrscheinlichkeit und vermindert Folgefehler

Format: Eintragung von Buchstaben, Nummerierung von Reihenfolgen, keine Markierungs- oder Verbindungsaufgaben (Problem eindeutiger Auswertbarkeit)

### EA

#### halboffene Formate

##### 1. Kurzantworten (Short answer)

Anforderungen: Antwort in der Regel kürzer als ein vollständiger Satz, klar definierte richtige Lösungsmöglichkeiten, Ausfüllen vorgegebener Stellen im Test

##### 2. Lücken füllen (Fill-in)

*Ergänzungsaufgaben* (einzelne Lücken im Text füllen)

*Lückentexte* (Ausfüllen mehrerer Lücken in einem zusammenhängenden Text, mechanische Festlegung der Lücken)

Lückentexte sind dann den offenen Formaten zuzurechnen, wenn mehrere Möglichkeiten der Beantwortung richtig sind.

### KA

#### offene Formate

Anforderungen: frei formulierbare Antworten, der vorgegebene Platz zum Schreiben bestimmt die Textlänge, Forderung von Kreativität und Individualität, Bewertungsspielraum gefährdet die Objektivität und damit die Vergleichbarkeit der Leistungen und deren Auswertung, detaillierte Kodieranweisungen nötig

## Kompetenzmodell im Bereich Hörverstehen

Es stellt sich die Frage, ob das bei VERA 6/Kompetenztests 6 verwendete Lesekompetenzmodell auch für den Kompetenzbereich Zuhören genutzt wird. In Bezug auf VERA 8/Kompetenztests 8 hat das IQB folgende Hinweise veröffentlicht:

„Hörverstehen wird anhand ähnlicher Kategorien und zugrundeliegender Kompetenzen wie Leseverstehen beschrieben. Auch hier können im Wesentlichen die Prozesse „Informationen ermitteln“, „textbezogenes Interpretieren“ sowie „Reflektieren und Bewerten“ unterschieden werden, hinzu tritt die Interpretation der Stimmführung, auf deren Basis beispielsweise auf emotionale Zustände von Sprechern geschlossen werden kann. Wie auch beim Lesen können die Textgenres literarisch und informierend unterschieden werden, im Gegensatz zum Lesen entfallen allerdings nicht-kontinuierliche Sachtexte, beispielsweise in Form von Tabellen und Grafen. Weiterhin zeichnen sich viele Hörsituationen dadurch aus, dass in ihnen Alltagssprache verwendet wird, sie ein höheres Maß an Redundanz aufweisen, paraverbale Merkmale (Tempo, Prosodie, emotionale Eintönung) relevant für die Interpretation des Gehörten sind und sie mit Interjektionen (ach, aha, nanu etc.) und Verzögerungslauten (äh, ähm) durchsetzt sind. Dennoch lässt es die hohe konzeptionelle Ähnlichkeit zum Leseverstehen in der deutschen Sprache sinnvoll erscheinen, sich bei der Beschreibung von Kompetenzstufen an den Modellen zum Leseverstehen zu orientieren und diese um die spezifischen Aspekte des Hörens zu ergänzen.“

[http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/dateien/Deutsch\\_KSM\\_Hre\\_2.pdf](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/dateien/Deutsch_KSM_Hre_2.pdf), S. 4.

Auch beim Hörverstehen lässt sich die Bildung eines Textweltmodells von der Rezeption einzelner Informationen unterscheiden. Aufgabe 16 setzt voraus, dass die Kinder ein Textweltmodell gebildet haben. Aufgabe 8 dagegen stützt sich auf einen kleineren Textzusammenhang und verlangt, dass die SuS ihr Verständnis in Form einer Analogiebildung dokumentieren: Anwendung des (zu verstehenden) Prinzips.

Die ‚Schnittmenge‘ der Kompetenzbereiche „Zuhören/Hörverstehen entwickeln“ und „Lesen - Texte verstehen und nutzen“ explizit verdeutlichen.

Beispiele:

### Testheft GY


#### Aufgabe 12

Die Kinder stehen am Ende des Textausschnitts vor mehreren Rätseln.  
Schreibe zwei Rätsel auf.

1. 

---

---

2. 

---

---

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Textbezogenes Interpretieren Textteile integrieren (komplexe Schlussfolgerungen ziehen)</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Zentrale Inhalte erschließen (3.3 Texte verstehen und nutzen; Literarische Texte verstehen und nutzen)</b>

## Testheft MS/FÖS

### Aufgabe 6

Der erste Hurrikan des Jahres 2005 bekam den Namen Alex.  
Wie könnte der zweite Hurrikan heißen haben?




---

Aufgabenformat	<b>Offen</b>
Anforderungsbereich	<b>Reflektieren und Bewerten</b>
Bezug zu den Bildungsstandards	<b>Informationen zielgerichtet entnehmen, ergänzen aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen (3.3 Texte verstehen und nutzen; Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen)</b>

## Didaktische Hinweise zur Weiterarbeit

### Mögliche Quellen für Hörtexte

- Internet, TV, CD, DVD (z. B. Nachrichten, Wettervorhersage...)
- Podcast (kostenfreier Downloadservice)
- Radiomitschnitte (z. B. Interviews – Moderator und Experte im Gespräch)
- Hörbücher (ein Sprecher, ohne akustische Inszenierung, verschiedene Textsorten möglich, z. B. Romane, Lieder, Gedichte, ...)
- Hörspiele (mehrere Sprecher, akustische Inszenierung)
- Lesung (im Studio oder live, mit und ohne Musik)
- Live-Vortrag (freie Rede ohne Manuskript)
- eigene Mitschnittproduktionen (z. B. Schülerkurzvortrag, aufgenommene Dialoge, Unterhaltungen, Small Talk, Interviews, Gruppendiskussionen, Präsentationen...)
- Anrufbeantworteransagen und Mailboxmitschnitte, Telefongespräche, Telefonhotline (z. B. Kinoprogramm)
- Fachzeitschriften (z. B. Deutschunterricht / Audio-Dateien)
- Featuremitschnitte (ähnlich Reportage, Mischung von O-Ton, Geräuschen, Musik und Text zur interessanten Aufbereitung eines Themas)

- Collage (Ausschnitte von bereits bestehenden Audioaufnahmen neu aneinander gefügt)
- Audioguides (Führungen durch Museen, Beschreibungen), Instruktionen, Anleitungen
- Durch- und Ansagen (Fahrplan, Kaufhaus, Bahnhof, Flughafen...)

Man unterscheidet zwischen *konzeptionell mündlichen* oder *konzeptionell schriftlichen* Hörtexten.

Konzeptionell mündlich: ohne schriftliche Vorlage (Gespräche, Mailboxtexte,...): Konzeptionelle Mündlichkeit zeigt sich in geringerer Elaboriertheit und Normiertheit (z. B. weniger Zeitstufen, einfachere Syntax, Abbrüche, Ellipsen, Redundanzen, freiere Wortwahl, offenere Textstruktur)

Konzeptionell schriftlich: mit schriftlicher Vorlage (vertonte Literatur, ...): Konzeptionelle Schriftlichkeit zeigt sich auch in folgenden Merkmalen: höhere Anforderung an Elaboriertheit; starke Normiertheit: Komplexes Regelsystem (Orthographie, Lexik, Grammatik, Textstruktur)

### **Kriterien zur Auswahl von Hörtexten**

- Angemessenheit des Schwierigkeitsgrads in Bezug auf den Leistungsstand der SuS
- Ausgewogenheit in der Verwendung von konzeptionell mündlichen und konzeptionell schriftlichen Hörtexten
- Ausgeprägtheit der Merkmale konzeptioneller Mündlichkeit: höhere Redundanz, kurze Sätze, elliptische Formen (Interjektion, Laute, unvollständige Wörter...), schlichte Wortwahl, Abbrüche im Sprechakt, Wiederholungen, Selbstkorrektur, Sprechpausen, Abweichungen von grammatischer Standardsprache, Anzahl der Sprecher, Betonung, Gesang, Stimmlage der Sprecher, wechselnde Lautstärke, Flüchtigkeit
- Alltagsnähe in Inhalt und Darbietung
- Natürlichkeit der Darbietung
- Akustische Verständlichkeit (ohne Nachfragen)
- Authentizität der Hörtexte (nicht selbst für den Unterricht aufgenommen)
- Realitätsnähe von Kontext und Hörsituation (dem schulischen und außerschulischen Alltag von Kindern und Jugendlichen entsprechend)

Im Unterricht ist auch der Einsatz von Hörtexten mit dialektaler Färbung oder speziellem Fachwortschatz möglich.

### **Schwierigkeitsgrad von Hörtexten**

**Der Schwierigkeitsgrad von Hörtexten beruht auf vier Komponenten: dem Inhalt, der Textstruktur, dem Wortschatz und der Grammatik sowie der mündliche Darbietung.**

#### **(1) Bezogen auf den Inhalt spielen folgende Merkmale eine Rolle:**

- Bekanntheit des Themas
- Abstraktionsgrad
- Anzahl der Informationen
- Komplexität der (im Hörtext) erzeugten Textwelt

#### **(2) Bezogen auf die Textstruktur spielen folgende Merkmale eine Rolle:**

- Explizitheitsgrad der Information:
- Wesentliche Informationen werden
  - explizit genannt
  - wiederholt genannt

- an prominenter Stelle platziert
- Linearität oder Hypertext
- Einsträngig- oder Mehrsträngigkeit

**(3) Bezogen auf Wortschatz und Grammatik spielen folgende Merkmale eine Rolle:**

- Vertrautheit des Wortschatzes
- Komplexität der Sätze

**(4) Bezogen auf mündliche Darbietung spielen folgende Merkmale eine Rolle:**

- Betonung einzelner Informationen
- Deutlichkeit der Artikulation
- Art der Intonation
- Sprechgeschwindigkeit
- Pausen
- Wiederholungen
- Aufnahmequalität (Störgeräusche/Hintergrundgeräusche/Hintergrundmusik)
- Sprecherzahl
- Unterscheidbarkeit der Sprecherstimmen
- Art des Sprecherwechsels

**Hörsituation im Klassenzimmer**

**Der Schwierigkeitsgrad einer Höraufgabe hängt auch von der Hörsituation im Klassenzimmer ab. Diese wird bestimmt durch**

- die Qualität der Raumakustik (Störgeräusche/Hintergrundgeräusche)
- die Qualität des Abspielgeräts: Lautstärkeregelung (bewusst einsetzbar)
- Klassensituation/Zuhörmotivation
- die Art der Anforderung: Lern- oder Leistungssituation

**Länge des Hörtextes**

**Die Festlegung der Länge eines Hörtextes hängt ab**

- von der Anzahl, der Art und der Anforderung der gestellten Aufgaben (vor oder nach dem Hören)
- vom geforderten Hörstil (z. B. selektives oder globales Hören)
- von der Dichte der wesentlichen Informationen
- von der Textsorte
- von der Klassenstufe und der Konzentrationsfähigkeit der Schüler
- von der Anforderungssituation: in Leistungssituationen max. 5 Minuten, in Lernsituationen im Durchschnitt zwischen 2 und 20 Minuten Länge

**Anzahl des Vorspielens im Unterricht**

- ein– bis max. dreimal
- bei längeren Texten auch abschnittweises Hören

**Die Anzahl der Präsentationen hängt ab**

- von der Anzahl und vom Inhalt der zu bearbeitenden Aufgaben
- von der Alltagssituation (Anrufbeantwortertext mehrmals, Verkehrsnachricht einmal)

## Hörinstruktionen

**Hinsichtlich der Hörinstruktionen müssen folgende Entscheidungen getroffen werden:**

- Sollen die Aufgaben vor oder nach dem Hören des Textes dargeboten werden?
- Wie oft soll der Hörtext gehört werden?
- Soll die Bearbeitung der Aufgaben parallel zum Hören oder im Anschluss erfolgen?
- Sollen Notizen gemacht werden oder trägt der Schüler in bereits vorgegebene Aufgabenformate ein?
- Welche Funktion sollen die Notizen haben? Dienen sie der Informationssicherung zur Weiterarbeit, der Konzentrationsübung, dem Mitschreibtraining...? Das Anfertigen von un gelenkten Notizen beim Hören ist sehr komplex. Wenn der Schüler Notizen anfertigen soll, dann sollte in Klassenstufe 6 noch eine konkrete Orientierung gegeben werden.
- Worauf soll der Schüler beim Hören achten? (z. B. Achte auf die Unterschiede zwischen ... Welche Ursachen werden genannt für...? Notiere die im Text genannten Eigenschaften von...)

**Darüber hinaus sind folgende Hinweise zu beachten:**

- Die Anordnung der Aufgaben erfolgt in der Regel entsprechend des chronologischen Ablaufes des Beitrages (vorrangig bei gleichzeitigem Hören und Lösen der Aufgaben).
- Die Aufgaben sind kurz und verständlich zu halten. Sie sollten keine zusätzliche Leseschwierigkeit bilden.
- Während des Hörens sind Aufgaben zu wählen, bei denen wenig zu schreiben ist (z. B. Auswahlaufgaben, Richtig/Falsch-Format, auch Lückentexte).
- Solange der Schüler die aktuelle Aufgabe bearbeitet, darf im Hörtext keine Aufgabe schon auf eine kommende Aufgabe bezogene Information platziert sein.

## Hinweise zur Aufgabenentwicklung

- Die Erarbeitung der Höraufgaben durch die Lehrkräfte erfolgt auf der Basis des Gehörten, nicht des Gelesenen. (Machbarkeit)
- Es empfiehlt sich, unbekannte Hörtexte zunächst zu hören und während des Hörens (oder auch im Anschluss) zu notieren, was vom Text „hängen bleibt“. Aus diesen Informationen können dann die Aufgaben entwickelt werden.
- Der Schüler muss, gelenkt durch die Aufgaben, die Möglichkeit haben, sich eine Vorstellung von der jeweiligen Hörsituation zu machen (Wer spricht mit wem, wo und unter welchen Umständen...?).
- Empfehlenswert ist die Trennung von inhaltlichen Fragen und Fragen zu den Darstellungsmitteln:

Erfassen verbaler Informationen

- Einzelinformationen entnehmen (selektives Hörverstehen)
- Kontext/Hauptthema erfassen (Globalverstehen)
- Hauptinformation und Einzelinformationen aufnehmen (detailliertes Hörverstehen)

Erfassen paraverbaler und nonverbaler Informationen

- Stimmen interpretieren (Erwachsener/Kind, freundlich/wütend, ...)
- Stimmungen interpretieren (Ungesagtes heraushören)
- Geräusche, Musik ... interpretieren
- technische Umsetzung erfassen (Inhalt-Form-Beziehung)

## **Ideen für Zuhöraufgaben**

- Anrufbeantworter abhören und wichtige Nachrichten notieren
- Telefonhotline (z. B. Kinoprogramm) abhören
- Textsorten einschätzen (konzeptionell mündlich/schriftlich, Quelle, Ziel, ...)
- Sprecherintention erfragen (z. B. Reportagen, Interview)
- thematische Schwerpunkte längerer Hörbeiträge identifizieren
- Kurzvorträge anhören und im Anschluss Fragen beantworten
- Stichwortmitschriften zu einer gesprochenen Präsentation zuordnen
- bei unvollständige Gesprächen vervollständigen (ein Teil einer Telefonkonversation vorgegeben, den anderen ergänzen)
- Wetterbericht anhören und passende Wetterkarte ergänzen
- analog – Bilder zu Bildbeschreibungen / Fotos zu Erzählungen
- mündliche Beschreibung von Stadtrundgängen anhören und Fragen zum Ort beantworten
- Gesprächsverhalten bewerten (z. B. vom Thema abschweifen, zusammenfassen, vermitteln,...)
- Aussagen einer Gruppendiskussion den verschiedenen Diskussionsteilnehmern zuordnen
- Textpassagen sinngemäß wiedergeben
- passendes Ende einer Geschichte identifizieren
- Wegbeschreibung in eine Karte eintragen
- Liedtext verstehen (Lückentext)
- Verbrauchertipps anhören, Schlussfolgerungen ziehen
- Beurteilung von Hörproduktionen, z. B.
  - die Gestaltung von Raum und Zeit
  - die Montage / Verknüpfung von Szenen
  - der Einsatz von Sprechern/Stimmen
  - der Sprachstil / die Verwendung von Sprache
  - die Bedeutung der Musik
  - die Bedeutung der Geräusche
  - Inhalt / Thema / Dramaturgie
- Stimmungen interpretieren (Ungesagtes heraushören)
- technische Umsetzung erfassen (Inhalt-Form-Beziehung)

## **Methodische Hinweise**

### **Zentrale Projekte zur Förderung des Hörverstehens, z. B.**

- Stiftung Zuhören – Stiftung zur Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen u. a. Organisationen/Unternehmen
- Mediiculture-online – Portal für Medienpädagogik und Medienkultur
- Initiative-Hören – Kompetenzverbund aus Institutionen des Gesundheits-, Kultur- und Medienbereichs

- Ganzohrsein – Uni München Lehrerausbildung, Schwerpunkt Hörkompetenz
- Börsenverein des deutschen Buchhandels – Projekt Leseförderung „Ohr liest mit“
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Ohrenspitzer – Projekte zur Hörförderung in Baden Württemberg und Rheinland Pfalz
- Initiative Hören – Zusammenschluss von über 20 Verbänden und Institutionen der Bundesrepublik Deutschland
- Schule des Hörens – Initiative zu Kunst- und Kulturformen des (Zu)Hörens und die Notwendigkeit des Hören-Lernens

### **Wettbewerbe**

- "HörMal! – Der Radiowettbewerb mit Festival" für junge Radiomacher
- „Ohrliestmit“ – bundesweiter Wettbewerb für kreatives Lesen und Hören für Kinder bis 16 Jahre

## **Literaturhinweise**

Augst, G. (1998): Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (bro-schiert). Tübingen: Niemeyer

Bernius, V., Imhof, M., Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule, Beiträge aus Wissen-schaft und Praxis, EditionZuhören, Bd. 8, Göttingen 2010

Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesen – Das Training 1: Lehrerband. Klasse 5-6. Seelze: Friedrich

Beste, G. (2007). Fachmethodik: Deutsch-Methodik. Berlin: Cornelsen

Böttcher, I. & Becker-Mrotzek, M. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen

Hagen, M., Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule, Göttingen 2006

Imhof, M., Zuhören, Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung, Edition Zuhören, Göttingen 2003

Kliwer, H.-J. & Pohl, I. (Hrsg.) (2006): Lexikon Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Rosebrock, C. & Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider

Schoenbach, R., Greenleaf, C., Cziko, C. & Hurwitz, L. (2006): Lesen macht schlau. Neue Lesepraxis für weiterführende Schulen. Berlin: Cornelsen